

LMU München  
Institut für Klassische Philologie  
Sommersemester 2010  
Prof. Dr. Markus Janka  
Fachdid. Übung: Repetitorium für Examenskandidaten  
Lydia Baumgärtner, Sabine Lucenic, Christian Wagensonner

## **Curriculare Wende:**

### **Klaus Westphalen – Wohin steuert der Lateinunterricht?**

(in: *Forum Classicum* 48, 2005, H. 3, S. 175-181.)

#### **Bestandsaufnahme:**

- Missbrauch des LU im Nationalsozialismus
- Neuentstehung des humanistischen bzw. altsprachlichen Gymnasiums nach dem Wiederaufbau
- Wiedergeburt des LU nach der Wende 1989 in den ostdeutschen Ländern
- im 21. Jh.: Zahl der Lateinschüler nimmt wieder zu.

#### **Die Lebensgeschichte des Nachkriegs-Lateins (1945 - 70)**

- konservativer altsprachlicher Unterricht
- weitgehend „Paukunterricht ohne kindgerechte Inhalte“
- „die Sprache allein, weil sie eben Weltbild ist, [reicht] völlig aus, um die höchsten Ziele des Lateinunterrichts zu erreichen“ (Niels Wilsing)
- Interpretieren heißt kaum mehr als „richtig übersetzen“

#### **Die große Wende (70er)**

- Existenzkrise des LU aufgrund umfassender schulischer Neuerungen und einer Curriculumsreform
- Didaktischer Ausschuss des Deutschen Altphilologenverbandes unter Karl Bayer mit dem Ziel *eine völlig neue Strategie zur Legitimation des AU* zu finden
- Erstellung einer Matrix von Fachleistungen mit folgenden Inhaltsklassen:
  - o Sprache
  - o Literatur
  - o Geschichte, Staat, Gesellschaft
  - o Grundfragen menschlicher Existenz
- Schritt zur Multivalenz des LU
- neben Übersetzung trat die Interpretation und deren Anforderungen einer ethischen und ästhetischen Auseinandersetzung mit dem Text
- LU bekommt ein anderes, vielseitigeres und attraktiveres Aussehen
- Sprachlehrbücher werden lebendiger, bunter und schülergerechter (Reduktion des Lernwortschatzes, Straffung der Grammatik, Zugangserleichterung zu den Lesestücken durch inhaltliche Einführungen, Gestaltung von inhaltlichen Sequenzen)

## Wo stehen wir heute?

- Latein als umfassendes (multivalentes) Bildungsfach / Mehrzweckinstrument
- Wohin steuert der Lateinunterricht?
  - a) Weiterer Fortschritt: Ausdehnung der Multivalenz in Richtung Universalität
  - b) Einschränkung der Vielseitigkeit zugunsten eines Schwerpunkts
  - c) Rückzug und Konzentration auf den sprachlichen Kern

aber problematisch: ausschließliche Rückkehr zu sprach- und formal-bildenden Kräften des LU (solide Kenntnis der grammatischen Phänomene), siehe AUSPICIA (2004)

## Neue Identität des LU: 2000 plus?

- Universale Bildungsziele:
  - o Basissprache Europa (LU als Schlüssel zur Muttersprache)
  - o Grundfragen menschlicher Existenz
  - o existenzieller Transfer (Einbringen der eigenen Person/Werte)
  - o humanistische Verantwortungsethik (Bereitschaft zur Verantwortung)
  - o historische Kommunikation (Auseinandersetzen mit Antworten der Antike)
  - o Fragen/Probleme der Jugendlichen im LU (geeignete Texte)
  - o Allgemeine Bildung (i. S. Wilhelm von Humboldts)
  - o kulturelle Grundlagen Europas (Antike als geistige Wurzel)
  - o Antike und Gegenwart (Antike als Herausforderung)
  - o LU als Weltkulturerbe

## Multivalentes Fach – multiple Unterrichtsmittel

- Spracherwerbsphase („Unterstufe“):
  1. FS: Latein mit Felix
  2. FS: Cursus, Iter, Prima, Actio
  3. FS: Litora

➔ angeregt von Bildungszielen, aber nicht genug systematisch eingebracht
- Mittelstufenlektüre (Übergangs-, Erst-, Autorenlektüre):
  - a) herkömmliche Lektüre (Anfangsautoren Caesar, Nepos, Terenz)
  - b) spezielle Überganglektüre (leichte, interessante, neuverfasste Texte: Studio, Tolle Lege, Transit)
  - c) erleichterte Autorenlektüre (*easy readers*: Clara, Transit, Transfer)
  - d) themenbezogene Lesebücher (Betonung des Kulturerbes: Pegasus)
  - e) schülerorientierte Lesebücher (Fragen/Probleme der Jugendlichen: Tolle Lege)
  - f) traditionelle Autorenlesebücher (Prima Bd. III)

➔ Experimentierfeld des multivalenten Faches
- Lektüreangebote der Oberstufe (Grund- und Leistungskurse)

➔ keine speziellen Neuerungen: traditionelle Ausgaben anspruchsvoller Autoren (Vergil, Horaz, Catull, Cicero, Tacitus, Seneca) und themenbezogene Ausgaben (Antike und Gegenwart)

## **Das Fach auf der Suche nach Identität?**

Zwei Möglichkeiten:

- a) Bildungsfach Antike?
  - kein Platz im Gymnasialcurriculum
  - vorwiegendes „Kulturfach“ schwer mit dem Leistungskonzept des Gymnasiums zu vereinbaren
  - rekonstruierte Antike Bildung ist selbst in Europa nur partiell bestimmend
- b) bloßes Sprachtraining
  - Rückkehr wäre fatal

⇒ neue Identität soll aus dem *Dualismus von Sprache und Bildung* bestehen (formale Grundbildung durch Sprache und multivalente Geistesbildung durch Literatur)

LU steht bereits an Schwelle zu neuer Identität, aber es bleibt noch zu klären,

- 1) ob der Dualismus überhaupt theoretisch zu rechtfertigen ist (im Sinne Humboldts) und
- 2) wie der Lehrer mit diesem Dualismus zurechtkommt (jeweilige Gewichtung in Unter-, Mittel- und Oberstufe)?

## **Und was ist mit unseren Schülern?**

Probleme:

- 1) Überfrachtung der Inhalte und Überforderung der Schüler durch höher gestecktes Programm
- 2) LU als Scheinwelt, in der eine Illusion vorherrscht („Lesen“ der Texte); Realität:
  - zahlreiche Übersetzungshilfen
  - geringes Volumen der tatsächlich übersetzten Texte
  - deutsche Zusatztexte und Erläuterungen
  - teils übertriebene Visualisierung
  - flexible, tendenziell gesenkte Bewertungsmaßstäbe
- 3) Kann der moderne LU nicht nur den Interessen der Schüler, sondern auch ihren Fähigkeiten gerecht werden?

## **Ein neuer didaktischer Ausschuss tut Not**

Forderung nach Gründung eines neuen didaktischen Ausschusses zur Klärung folgender Fragen:

- Wohin steuert der LU?
- Wer ist der Steuermann/die Steuerfrau?
- Wird das Fach angesichts der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme und Erwartungen seinen Kurs auf Dauer einhalten können?